


März 2017

WPZ

Wirtschaftspolitisches Zentrum
Ein Kompetenzzentrum der FGN-HSG, Universität St. Gallen

Forschung und Kommunikation auf Spitzenniveau für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft



*Kernaufgabe des WPZ ist der Wissenstransfer
von der Grundlagenforschung in die wirtschaftspolitische Praxis.*

Liebe Freunde und Interessenten

Sie haben eben die siebte Ausgabe des Newsletters des Wirtschaftspolitischen Zentrums erhalten. Es würde uns freuen, wenn unsere Arbeit Ihr Interesse weckt. Bitte empfehlen Sie uns weiter und lassen Sie diese Nachricht anderen Interessenten zukommen, damit wir diese ebenfalls in den Verteiler aufnehmen können. Bitte nutzen Sie die automatische An- und Abmeldung am Ende dieser Mail oder senden Sie eine kurze Email an office@wpz-fgn.com.

Mit freundlichen Grüßen, Christian Keuschnigg

EDITORIAL

Das Wirtschaftspolitische Zentrum (WPZ) ist dem Wissenstransfer von der Wissenschaft in die wirtschaftspolitische Praxis gewidmet. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der modernen Theorie und empirischen Forschung sollen zugänglich aufbereitet und kommuniziert werden, damit sie von Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit wahrgenommen und genutzt werden und für die politische Entscheidungsfindung Relevanz entwickeln können.

Im neuen WPZ-Newsletter informieren wir Sie über aktuelle Studien, Politikanalysen und wirtschaftspolitische Kommentare des WPZ und über neue Ergebnisse der internationalen Forschung. Informieren Sie sich laufend über die Aktivitäten des WPZ auf www.wpz-fgn.com.

SOZIALE INKLUSION IN EUROPA

Wegweisende Studien sollen die wirtschaftspolitische Diskussion mit grundlegenden Denkanstößen beleben.



Wie groß ist die soziale Kluft in Europa? Wie kann der soziale Zusammenhalt gestärkt werden? Welche Politikansätze verfolgen die Mitgliedsländer der EU und was können andere Länder davon lernen? Der erste Monitoring Bericht der Bertelsmann Stiftung zusammen mit dem WPZ und dem European Bureau in Wien vergleicht auf der Basis einer internationalen Expertenbefragung die sozialpolitischen Reformen in den 28 Mitgliedsländern der Europäischen Union. Die Studie berichtet über unterschiedliche nationale Politikansätze auf den sechs Gebieten Armutsbekämpfung, Bildungszugang, Arbeitsmarktzugang, sozialer Zusammenhalt und Nichtdiskriminierung, Gesundheit sowie Intergenerativer Gerechtigkeit und soziale Wohlfahrt. Die Ergebnisse der Expertenbefragung geben Aufschluss über die Dringlichkeit von Reformen und die tatsächliche Reformfreudigkeit der Regierungen. Lesen Sie mehr zur sozialen Inklusion in Europa in unserer neuen [Studie](#).

STANDPUNKTE ZUR ÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFTSPOLITIK

In seinem Buch fordert Christian Keuschnigg mutige Reformen für Österreich ein.



Österreich steht vor großen Herausforderungen. Das Land muss die Arbeitslosigkeit abbauen, für Chancengleichheit sorgen, im internationalen Wettbewerb in Form bleiben und mit Bildung und Innovation zu nachhaltigem Wachstum zurückfinden. Dazu bedarf es einer vorausschauenden Wirtschaftspolitik, welche die Wettbewerbsfähigkeit und Krisenrobustheit der Wirtschaft fördert, den gesellschaftlichen Aufstieg erleichtert und durch Bildungsausbau soziale Risiken erst gar nicht entstehen lässt. Ein investiver Staat, so fordert Keuschnigg, soll Familien und Unternehmen bei ihren Plänen unterstützen, die Steuer- und Abgabenbelastung begrenzen und den Wohlstand für nachfolgende Generationen erhalten, indem die Sozialversicherungen mit längerer Lebensarbeitszeit an die steigende Lebenserwartung angepasst und die Staatsschulden auf ein sicheres Niveau zurückgeführt werden. Informationen zum Buch finden Sie [hier](#).

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE DEBATTE

Eine intensive Diskussion mit Pro und Kontra schärft die Argumente und ermöglicht informierte Entscheidungen.

Marktwirtschaft - Sozial und Digital

Im Rahmen der Wirtschaftspolitischen Gespräche, eine Kooperation des WPZ und der WKÖ, spricht Prof. Achim Wambach, Präsident des ZEW Mannheim, Vorsitzender der Monopolkommission sowie des Vereins für Socialpolitik, über die Herausforderungen der Digitalisierung. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Finanzplatz Österreich - (k)eine Rolle der Politik

Welche Reformen braucht der Finanzplatz Österreich, um den Kapitalmarkt auszubauen und die Banken zu stärken? Wie kann es gelingen, mehr Risikokapital zu mobilisieren, die Kreditvergabe zu sichern und Wachstum und Stabilität der österreichischen Wirtschaft zu stärken? Nach seiner Keynote diskutiert Christian Keuschnigg mit Vertretern von Politik und Finanz, wie sich der Finanzplatz Österreich weiterentwickeln kann. Informieren Sie sich über die Studie Finanzplatz Österreich [hier](#). Filmbeitrag, Vortragsfolien und weitere Informationen zur Veranstaltung in Kooperation mit Weis[s]e Wirtschaft finden Sie [hier](#).

POLITIKANALYSE

Die Erkenntnisse und Ergebnisse der modernen Theorie und empirischen Forschung werden von ausgewiesenen Forschern zugänglich aufbereitet, damit sie von Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit wahrgenommen und genutzt werden und in weiterer Konsequenz in der politischen Entscheidungsfindung Relevanz entwickeln können.

Die Schweiz hat über die Vorlage zur Unternehmenssteuerreform III abgestimmt. Die Reform hätte die kantonale Begünstigung von Spezialgesellschaften abgeschafft und einen international akzeptierten Ersatz geboten, der nicht zwischen verschiedenen Unternehmen diskriminiert. Kann eine solche Reform die Standortattraktivität festigen und dennoch die Steuerausfälle gering halten? Welchen Einfluss hätte sie auf den Steuerwettbewerb in der Schweiz? Kann sie Innovation und Krisenrobustheit der Wirtschaft stärken? Werden auch die Arbeitenden davon profitieren? Lesen Sie mehr dazu in der

Politikanalyse Nr. 13: Unternehmenssteuerreform III und Steuerwettbewerb in der Schweiz

[PDF](#), 25.01.2017, Christian Keuschnigg, Universität St. Gallen, WPZ

IN DEN MEDIEN

Mit Leitartikeln, Gastkommentaren und Interviews übersetzen wir die Einsichten aus unserer Forschung und Politikberatung für die breite Öffentlichkeit und nehmen Stellung zu drängenden Fragen der Wirtschaftspolitik.

Ein gesunder Finanzplatz dient Innovation und Wirtschaftswachstum

[Gastkommentar](#) 23.03.2017, Die Volkswirtschaft

Damit der Strukturwandel zu Wachstum führt, muss das Kapital von schrumpfenden Branchen zu innovativen Wachstumsunternehmen fließen. Gesunde Banken und ein liquider Kapitalmarkt sind dafür unerlässlich. Lesen Sie mehr dazu im [Gastbeitrag](#) in Die Volkswirtschaft.

Die EU nach dem Brexit

[Gastkommentare](#) 15.03.2017, Finanz und Wirtschaft

Europa braucht verschiedene Ebenen der Integration, klare Regeln und Pflichten sowie eine Rückbesinnung auf das Subsidiaritätsprinzip. Lesen Sie mehr dazu im [Gastbeitrag](#) in Finanz und Wirtschaft.

Nicht alles auf eine Karte setzen

[Interview](#) 22.02.2017, Interview, Simmo Unternehmensblog

Um den Finanzplatz und Financial Literacy in Österreich zu stärken, braucht es eine Reihe von Massnahmen. Mit einer einzelnen Initiative ist es nicht getan, meint Christian Keuschnigg im [Interview](#) für den Simmo Unternehmensblog.

Wir sind nicht alle gleich

[Gastkommentar](#) 09.02.2017, HUB, Magazin der HKSÖL 1/2017

Eine Steuerautonomie der Länder und mehr fiskalischer Wettbewerb könnten die Sparanreize in den Ländern stärken und würden ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis zwischen öffentlichen Ausgaben und Steuerbelastung sichern. Vielleicht gelingt bei den nächsten Verhandlungen des Finanzausgleichs mehr. Lesen Sie mehr dazu im [Gastbeitrag](#) für das Magazin HUB.

Kein Ende der Steuerbelastung

[Gastkommentar](#) 03.02.2017, Trend

Das neue Regierungsprogramm bringt nur eine halbe Lösung. Es wird die kalte Progression lindern, aber bei weitem nicht abschaffen. Der progressive Steuertarif führt weiterhin zu schleichenden, automatischen Steuererhöhungen. Lesen Sie mehr dazu im [Gastbeitrag](#) im Trend.

KOMMENTARE

In laufenden Kommentaren steuert das WPZ wichtige Argumente zu aktuellen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen bei, um die Diskussion mit den Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit auf eine informierte Basis zu stellen.

Nr. 17: Wirtschaftspolitische Reformen für mehr Stabilität in Europa

[PDF](#), 02.01.2017, Christoph M. Schmidt, Vorsitzender des deutschen Sachverständigenrates und Präsident des RWI Essen, fasst die Ausführungen des Jahresgutachtens 2016/17 „Zeit für Reformen“ zum Thema Europa zusammen und spricht sich für einen langsamen Ausstieg der EZB aus der geldpolitischen Expansion, für eine Vollendung der Bankenunion aber ohne gemeinsame Einlagensicherung, für eine Stärkung des Krisenmechanismus ESM mit einer Insolvenzordnung für Staaten, und für eine stärkere Ausrichtung der europäischen Integration nach dem Subsidiaritätsprinzip aus. Lesen Sie mehr im [WPZ Kommentar Nr. 17](#).

FORSCHUNGSNACHRICHTEN

Mit der Initiative „Next Generation“ ermutigt das WPZ die wissenschaftlichen Nachwuchstalente, die Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit über neue Erkenntnisse der Wissenschaft zu informieren. Die besten Studierenden fassen die wichtigsten Ergebnisse von ausgewählten Publikationen in führenden wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften zusammen.

Nr. 13: Wieso ich profitiere, wenn Du länger Arbeitslosengeld erhältst

[PDF](#), 14.2.2017, Valentina Sontheim, Studentin des Master of Economics an der Universität St. Gallen, berichtet Neues aus der Forschung. Wie kann die Arbeitslosenversicherung vorübergehende Härten eines regional konzentrierten Strukturwandels für besonders betroffene Arbeitnehmer abfedern? Lesen Sie mehr dazu im neuen [Beitrag](#) zum Projekt Next Generation.

Nr. 12: Was hat Routine mit Jobpolarisierung zu tun?

[PDF](#), 25.1.2017, Brigitte Tschudi, Studentin des Master in Economics an der Universität St. Gallen, berichtet über neue Forschungsergebnisse zu den Folgen der Automatisierung auf die Arbeitswelt. Führt Maschinenarbeit zu einer Polarisierung auf dem Arbeitsmarkt mit einer Ausdünnung des Mittelstands? Lesen Sie mehr dazu im neuen [Beitrag](#) zum Projekt Next Generation.

Filmbeitrag - Initiative Next Generation:

Christian Keuschnigg und drei Nachwuchstalente in Volkswirtschaftslehre der Universität St. Gallen HSG stellen die Initiative Next Generation vor. Sehen Sie den Filmbeitrag [hier](#).

Volkswirtschaftslehre studieren in St. Gallen, informieren Sie sich [hier](#).

KONTAKT

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Initiativen aktiv unterstützen und das WPZ weiterempfehlen. Informieren Sie sich auf www.wpz-fgn.com und kontaktieren Sie uns unter office@wpz-fgn.com oder:

WPZ - Wirtschaftspolitisches Zentrum - Wien
c/o Konrad & Partner
Rotenturmstrasse 13 (Eingang via Ertlgasse 2)
A-1010 Wien, Österreich
Tel.: + 43-699-10494150

Wirtschaftspolitisches Zentrum - St. Gallen
Universität St. Gallen, FGN-HSG
Varnbuelstrasse 19
CH-9000 St. Gallen, Schweiz
Tel.: +41 71 224 2174

Copyright © 2017 WPZ - Wirtschaftspolitisches Zentrum - Wien, All rights reserved.